

REGION: Natur entdecken – Eichelhäher sammeln Wintervorräte

Der nächste Winter kommt bestimmt

Ab dem Spätsommer, wenn die Eicheln reif sind, legen Eichelhäher diese als Wintervorrat an. Damit tragen sie zur Ausbreitung von Eichenwäldern bei.

BENI HERZOG

Im Herbst kann man oft Eichelhäher beobachten, die immer wieder die gleiche Flugroute zurücklegen. Bei genauerem Hinsehen stellt man fest, dass der Vogel auf dem Hinflug eine Eichel im Schnabel trägt, während der Rückflug «leer» stattfindet. Was jedoch von blossem Auge und auch mit dem Fernglas schwer erkennbar ist: Die Eichel im Schnabel ist quasi nur die «Spitze des Eisbergs», spricht der sichtbare Teil der Ladung. Bei seinen Sammelflügen stopft sich der Eichelhäher nämlich weitere Eicheln in den Kehlsack, im Extremfall können dies bis zu zehn Stück sein. Die letzte Eichel hält er im Schnabel. Die Fotografie bringt es an den Tag – wie so oft. Am Hals des Vogels sind die Wölbungen sowie die oberste der im Rachen steckenden Eicheln deutlich erkennbar.

Aber was geht da eigentlich vor sich? Warum schleppt der Eichelhäher solche Lasten mit sich herum? Wie es sein Name verrät, ernährt sich der Eichelhäher zur Hauptsache von Eicheln. Im Herbst und Winter sind die sehr nahrhaften Samen der Eiche seine Hauptnahrung. Es verschmäht



Collage aus drei verschiedenen Bildern des gleichen Eichelhähers, aufgenommen innerhalb von etwa fünf Sekunden

BILDER: BENI HERZOG

aber auch die «Früchte» anderer Bäume nicht, wie etwa Bucheckern, Haselnüsse und Kastanien.

Nahrungsdepots für die Winterzeit

Seine Lieblingsnahrung ist nicht den ganzen Winter über beliebig verfügbar. Einerseits werden die Eicheln gerne auch von anderen Tieren gefressen, allen voran Wildschweine und Eichhörnchen. Andererseits werden sie von Schnee zugedeckt und sind dann schlecht auffindbar. Daher legt sich der Eichelhäher davon Wintervorräte an. Er wählt hierfür geeig-

nete Plätze aus, die auch im Winter für ihn zugänglich sind. Der Vogel versteckt seine Vorräte in Spalten und Ritzen im Boden. Mit Schnabelhieben werden Eicheln, Bucheckern oder Haselnüsse hineingetrieben und grob zugedeckt. Er merkt sich die Stellen und orientiert sich beim Wiederauffinden der Vorräte an den Gegebenheiten der Landschaft respektive an markanten Geländepunkten wie Felsen, Bäumen oder Häusern. Da er sich seine Verstecke merken kann, findet er die Nahrungsdepots auch unter einer Schneedecke wieder. Laut Untersuchungen in Deutschland kann

ein einzelner Eichelhäher innerhalb von 20 Tagen bis 2200 Eicheln verstecken, das ergibt einen Vorrat von mehr als zehn Kilogramm!

Gärtner des Waldes

Sein Gedächtnis ist aber nicht perfekt. Einige der Eicheldepots findet er nicht mehr, oder aber er nutzt sie einfach nicht. Die so «verschonten» Samen schlagen im Frühling aus, im besten Fall wächst daraus eine neue Eiche. Der Eichelhäher wird daher auch als «Gärtner des Waldes» bezeichnet. Durch sein Verhalten trägt er wesentlich zur Verbreitung der Ei-

chen bei. Da er vom Fundort der Eicheln bis zu den Depots oft grosse Strecken zurücklegt, breiten sich Eichenwälder schneller aus, als dies ohne das Zutun der Eichelhäher der Fall wäre.

Ein Verwandter des Eichelhähers ist der Tannenhäher. Er lebt im Gebirge und hat dieselbe Vorratsstrategie. In seinem Fall sind es vor allem Arvensamen, die er versteckt und so für die Verbreitung der Arven sorgt.

Mehr zum Thema im Blog «Natur entdecken» auf www.effingermedien.ch